WSR

www.wsr.co.at

Wiener Seniorenkurier

Unsere guten Jahre!

WSR Interview

Veronika Matiasek: Miteinander geht's am Besten!

Seiten 4 und 5

Seniorentreffen

Es geht wieder los! Neue Termine finden Sie auf Seite 8 und 9!

Zeit des Genusses

Fotowettbewerb

Machen Sie mit und gewinnen Sie einen attraktiven Preis!

Seite 10

Zul.Nr. 02Z030483M | P.b.b. | Impressum Seite 8

Obmann des Wiener Seniorenringes

Johann Herzog

Black Lives Matter

Konfliktimport durch Linke nach Wien

„Black Lives Matter", eine US-Bürgerbewegung gegen Polizeigewalt, wird von der Linken polemisch nach Europa getragen. Inklusive Gewalttätigkeit, siehe Deutschland. Linksextreme Gewalt steigt an, was durch neue Studien unterstrichen, öffentlich aber gerne geleugnet wird. Doch dieser Aktionismus stößt ohnehin ins Leere. Unsere Landsleute gehen den Krawallmachern und Berufsdemonstranten nicht auf den Leim.
Wir Freiheitliche werden weiterhin dafür kämpfen, dass geordnete Verhältnisse in Wien erhalten bleiben. Die extreme Linke bleibt weiter nichts anderes als ein kleiner, aber lautstarker Personenkreis, der sich durch den Hang zur Gewalt, aber wenig Inhalt auszeichnet. Ihr sei ins neuenglische Stammbuch geschrieben: „White Lives Matter too"! , meint Ihr Johann Herzog.

INFO | In eigene

Liebe Mitglieder und Freunde des Wiener S

Unsere Stammtische haben nun ihren Normalbetrieb wieder aufgenommen und wir hoffen sehr, dass wir vor erneuten Einschränkungen verschont bleiben. Uns ist es wichtig, dass Sie sich bei uns sicher und wohl fühlen, daher respektieren wir natürlich, wenn jemand zwar gerne dabei sein möchte, aber dennoch auf Distanz Wert legt. Mit gutem Willen lässt sich das ganz leicht bewerkstelligen.

"Es geht wieder los! Grol
Mitgliedern auf Geselligkei

Wir müssen Sie allerdings nach wie vor darum bitten, dass Sie sich für unsere Veranstaltungen anmelden, nicht zuletzt deshalb, damit wir Sie erreichen können, falls eine plötzliche Änderung eintritt.

Herzlichen Dank sagen wir für viele lobende Worte zu unseren letzten Ausgaben des Seniorenkuriers. Es freut uns, dass unser Bewegungsprogramm so gut angekommen ist. Diese durch eine Physiotherapeutin zusammengestellten Übungen sollen Sie noch lange begleiten. Gerne übermitteln wir Ihnen das Pro-

Freiheitliche ★ Informationen aus dem EU Parlament von Harald Vilimsky

Kein Ende des EU-Zentralismus

Als sich die Briten 2016 entschlossen, die EU zu verlassen, gingen Schockwellen durch die Union.

Für einen kurzen Zeitraum wurde in Frage gestellt, was man längst in Frage hätte stellen müssen: Nämlich ob die zunehmende Zentralisierung bei gleichzeitigem Machtverlust der Mitgliedsstaaten wirklich der richtige Kurs ist. Knapp vier Jahre später ist von all dem längst keine Rede mehr und die EU mit Volldampf weiter auf Zentralisierungskurs. Das EU-Budget wurde trotz der durch den Austritt Großbritanniens nun kleineren Union nicht verkleinert, im Gegenteil: Wir werden nun das größte EU-Budget aller Zeiten bekommen.

Die Union wird erstmals gemeinsame Schulden aufnehmen, für die alle haften – etwas, von dem man uns lange erklärt hat, so etwas sei in den EU-Verträgen nicht vorgesehen und werde nie passieren. Erstmals sollen EU-Steuern kommen und die Gemeinschaft auf dem Weg in eine Fiskalunion treiben. Das Ganze ist vor allem einmal ein Konjunkturprogramm für die Brüsseler Zentralbürokratie. Wer das für den falschen Weg hält, dem bleibt nur jene Kräfte zu stärken, die sich der zunehmenden Zentralisierung widersetzen. Kräfte wie die FPÖ.

r Sache

eniorenringes!

gramm noch einmal, falls Sie Ihre Zeitung nicht mehr haben.

Die Herbstarbeit beginnt nun überall und wir freuen uns, Ihnen wieder eine Reihe von Veranstaltungen anbieten zu können.

ße Freude bei allen WSR-ten und Unternehmungen!"

In Hinblick auf die Wiener Wahlen am 11. Oktober 2020 stellen unsere geschäftsführende Obfrau, 2. Landtagspräsidentin Veronika Matiasek, und natürlich der FPÖ-Spitzenkandidat, Vizebürgermeister Dominik Nepp, seniorenrelevante Themen für die Wahl vor.

Abgesehen davon: Ob Wandern, Radeln, Information oder Geselligkeit, wir sind im Rahmen unserer Möglichkeiten bemüht, Ihnen ein interessantes Programm anzubieten.

Einen guten Start in den Herbst wünscht Ihnen das Redaktionsteam des Wiener Seniorenkuriers!

Geschäftsführende Obfrau
Wiener Seniorenring

Veronika Matiasek

2. Landtagspräsidentin

Bevölkerungs-explosion

Wiens SPÖ und Grüne jubeln

Wien wächst an die Zweimillionen-Grenze heran, was von SPÖ und Grünen stürmisch bejubelt wird. Es wird massiv auf der grünen Wiese gebaut und wo sich einst Umweltbewegte noch an Bäume gekettet hätten, treiben gerade die Vertreter der einstigen Umweltpartei Großbauvorhaben vehement voran. Es muss viel neuer Wohnraum für die Wiener geschaffen werden, denn in den Gemeindebauten wohnen mittlerweile immer mehr Ausländer, die mit einem umfangreichen Paket an Sozialleistungen herbeigelockt wurden.

Diesen Bevölkerungsanstieg kann man seit Jahren in den Spitalsambulanzen wie in den öffentlichen Verkehrsmitteln wahrnehmen. Und dieser Corona-Sommer, in dem viele die Stadt nicht verlassen haben, zeigt mittlerweile eine Knappheit in manchen Bereichen des öffentlichen Raums. Der linke Trend geht dahin, dass die Menschen in kleinen Wohnungen leben, kein eigenes Fahrzeug besitzen und ihren Aufenthaltsraum vor der Türe finden.

So manche kleinere Parkanlage ist überfüllt und die Aggressionen steigen. Hölzerne Sitzkisten, Pools, Duschen und jede Menge „konsumfreier" Aufenthaltszonen prägen zunehmend das Stadtbild. Dafür ist der Stadtregierung nichts zu teuer. Die Stadt wird zunehmend auf eine junge, mobile und party-affine Bevölkerung zugeschnitten. Für hart arbeitende Leistungsträger und ältere Menschen wird der Platz knapper.

Das ist nicht unsere Vorstellung von Wien. Hier muss dringend ein politisches Gegengewicht gesetzt werden! Dieses Gegengewicht ist nur die FPÖ.
Daran müssen wir am 11. Oktober denken!

In diesem Sinne - Ihre Veronika Matiasek

Das große Interview des WSR:

Miteinander geht's am Besten. Wir wo Leben für unsere Wiener Senioren!

Am 11. Oktober wird in Wien gewählt. Wie steht es mit der politischen Vertretung der Anliegen unserer Senioren? Wir fragen dazu die geschäftsführende Obfrau des Wiener Seniorenringes, die 2. Präsidentin des Wiener Landtages, Veronika Matiasek.

Welchen Stellenwert nehmen die Anliegen der älteren Generation im Wahlprogramm der Freiheitlichen Partei ein?

Die politischen Schwerpunkte, die seit Jahren und Jahrzehnten von der FPÖ gesetzt werden, treffen genau die Probleme vieler älterer Menschen. Unkontrollierte Massenzuwanderung und verfehlte Integrationspolitik haben dazu geführt, dass Wien für viele nicht mehr Heimat ist. Wir fordern nach wie vor, dass das Zuwanderungs-Lockmittel Sozialleistung eingestellt wird.

Für alle, die hier leben wollen, müssen strikte Anpassungsregeln gelten. Das betrifft die Sprache, das Verhalten und vor allem den Respekt gegenüber unseren Lebensgewohnheiten und Regeln. Die Themen Sicherheit und Gesundheit sind uns ebenfalls ein Herzensanliegen.

Wo kann mehr speziell für die Sicherheit von Senioren getan werden?

Wir brauchen mehr Polizei für eine bessere Überwachung des öffentlichen Raumes in bestimmten Bereichen. Wichtig wäre eine deutlich bessere Information und Prävention im Bereich von Betrugsdelikten an älteren Personen. Hier müsste es regelmäßige Warnungen in allen einschlägigen Medien geben, denn leider fallen immer wieder gutherzige Menschen auf miese Trickbetrüger herein.
Ich fordere schon lange eine verbesserte Betreuung und Nachsorge für Verbrechensopfer, die meist einen großen Einschnitt ihrer Lebensqualität erleiden.

Wie sollen Verbrechensopfer reagieren?

Es ist mir ein großes Anliegen, dass sich Opfer nicht schämen oder schuldig fühlen. Die linke Täter-Opfer-Umkehr lehnen wir zutiefst ab. Keine Toleranz für Gewalttäter, vor allem wenn es um Delikte gegen die Schwächsten wie Kinder oder betagte Menschen geht. Ich appelliere immer wieder: Geht zur Polizei und macht eine Anzeige! Das ist für die Betroffenen oft sehr unangenehm, aber wir helfen hier auch gerne.

Foto: FPÖ Archiv

Senioren und öffentlicher Raum – welche Probleme gibt es und was ist zu tun?

Die zunehmenden Schikanen für Autofahrer im rot-grünen Wien treffen viele ältere, mobilitätsbeeinträchtigte Personen, die von ihren Angehörigen geführt werden, dadurch unabhängig von Fahrtendiensten sind und damit auch die öffentliche Hand entlasten. Das vergisst man gerne. Viele Senioren sind für ihre Enkelkinder im Einsatz, manche kümmern sich gleichzeitig um ihre hochbetagten Eltern. Diese wertvolle Familienarbeit ist oft nur mit dem PKW möglich. Durch das derzeitige Parkgebührenmodell werden all diese Personen massiv zur Kasse gebeten. Das ist ungerecht.

Für gehbehinderte Menschen sind unsere Gehsteige oft alles andere als barrierefrei. Altes, kaputtes Kopfsteinpflaster macht das Gehen mit einer Gehhilfe zur Qual. Jeder Antrag von mir zu diesem

llen ein gutes, sicheres

Thema wurde von rot-grün abgelehnt. Aber für sündhaft teure Flaniermeilen ist Geld da. Das ist ungerecht. Ich wünsche mir auch viel mehr seniorengerechte Sitzplätze in den Wiener Parkanlagen.

Radler kontra Fußgänger, ein Problem für Senioren?

Absolut! Seit dem Ausbruch der Covid 19-Krise hat ist die Zahl der Radfahrer stark angestiegen, das muss man zur Kenntnis nehmen. Aber: mehr Radfahrer heißt mehr und nicht weniger Regeln, wie das in Wien derzeit stattfindet. Das trifft vor allem auf das rücksichtslose Befahren der Gehsteige und das Ignorieren von ausgewiesenen Fußgängerübergängen zu.

Ich sage klar: mehr und bessere Regeln und die entsprechende Kontrolle müssen her. Zur Identitätsfeststellung brauchen wir Nummerntafeln auf den Rädern.

Wie sehen Ihre Forderungen zum Thema Gesundheit aus?

Gesundheit ist für viele Senioren das Thema Nr. 1 und wir müssen fairerweise sagen, dass Österreich grundsätzlich ein gutes Gesundheitssystem hat, das den vielen guten Medizinern und sämtlichen Mitarbeitern in den Gesundheits- und Pflegeberufen zu verdanken ist. Leider hat sich in Wien durch die Einwanderung ins Sozialsystem eine Schieflage entwickelt, was vor allem zur Benachteiligung sozial schwächerer Österreicher geführt hat.

Hier gilt für uns: Notversorgung ja, aber Schluss mit kostenaufwändigen Extras, Vorrang für Österreicher.

Ich trete für eine Ambulanzbegleitung für hochbetagte oder demente Menschen, die ohne Angehörige dort warten müssen, ein. Ebenso ist es uns ein großes Anliegen, dass wieder mehr Zeit des medizinischen Personals für die Patienten und Pflegebedürftigen da ist, was durch Abgeben der zeitintensiven Dokumentationsaufgaben an entsprechend ausgebildete Assistenten möglich wäre.

Mehr Zeit muss auch in der mobilen Pflege Thema sein! Sowohl die Pflegekräfte als auch die betreuten Klienten stehen täglich unter Stress. Der Bedarf an mobiler Versorgung steigt, weil die Menschen viel länger in ihren vier Wänden bleiben wollen.

Eine wesentliche Forderung ist in diesem Zusammenhang auch der Ausbau von Remobilisationseinrichtungen und Akutgeriatriestationen, die den Übergang vom Spitalsaufenthalt zur Selbständigkeit daheim unterstützen und begleiten sollen. Hier mangelt es an ausreichenden Kapazitäten.

Wie gehen Sie persönlich an das Älterwerden heran?

Ich habe im Februar meinen 62ten Geburtstag gefeiert. Klar, man wird nicht jünger und manchmal spürt man das auch. Für mich ist eine möglichst gesunde Lebensweise ganz wichtig. Gute und wertige Ernährung, sehr wenig Alkohol und viel Bewegung an der frischen Luft bei jedem Wetter sind hier die Eckpfeiler. Meine Arbeit ist mir sehr wichtig und ich betreibe die Politik mit demselben Engagement wie zu Beginn, im Jahr 1987.

Die Aufgabe im Wiener Seniorenring habe ich mir bewusst gesucht, weil ich gerne mit und für Menschen arbeite. Das versuche ich gemeinsam mit vielen Freunden in dem Verein zu leben. Ich wünsche mir, so lange wie möglich Aufgaben und Herausforderungen. Natürlich ist mir meine Familie sehr wichtig. Ich kann mir mich als Oma sehr gut vorstellen.

Mir ist das Miteinander der Generationen und Geschlechter ein ganz großes Anliegen. Mit Offenheit und Respekt begegnen, das gilt für Alt und Jung. Wir müssen voneinander lernen und miteinander handeln. Es ist schön, dass wir das in der freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft auch aktiv leben!

Foto: FPÖ Archiv

Freiheitliche ★ Informationen aus dem Parlament von Rosa Ecker

Ein Kommentar von FPÖ Seniorensprecherin Rosa Ecker

Pflege in Österreich ist weiblich – und muss uns etwas wert sein!

Wir müssen aus der Pandemie-Situation auch im Pflegebereich lernen: Händeringend wurden in unserem Land dringend benötigte Pflegerinnen und Pfleger gesucht.

Pflegekräfte waren in den Medien und in der Öffentlichkeit ***die*** Helfer schlechthin, sie brauchen aber mehr als lobende Worte. Es ist nötig, einen Anreiz dafür zu schaffen, dass sich Menschen dazu entscheiden, sich als Fachkräfte ausbilden zu lassen.

Wir müssen nicht nur im Bereich der Lebensmittel- oder der Medikamentenversorgung wieder regional denken, sondern auch im Bereich der Pflege unabhängiger von anderen Ländern werden. Wir müssen die Pflegearbeit auch nach der Krise wertschätzen, materiell am Konto der Beschäftigten und emotional ebenso.

Die tägliche Pflegearbeit ist eine physische und psychische Schwerstarbeit und ein typischer Frauenberuf. Die Anerkennung der Leistung und eine dementsprechende Entlohnung lassen in der Regel aber zu wünschen übrig. Meist arbeiten Frauen in dieser Branche Teilzeit, ihre wichtige Arbeit wird auch nicht entsprechend entlohnt und in Folge droht diesen Frauen in der Pension dann die Altersarmut.

Das trifft auch andere Frauen, die viele Jahre nur Teilzeit arbeiten. Und das rächt sich dann im Alter, da sie dementsprechend weniger an Pension zu erwarten haben. Daher müssen wir es endlich schaffen, dass Frauen nicht nur gleichen Lohn für gleiche Arbeit erhalten, sondern auch die Pensionen für Frauen im Vergleich zu jenen von Männern nicht länger nur 50 Prozent ausmachen.

Daher wäre es notwendig, dass Frauen generell eine Mindestpension zusteht, wenn sie erwerbstätig waren und nicht nur eine Mindestpension gemeinsam mit dem Ehemann.

Rückfragen & Kontakt:

FPÖ Seniorensprecherin
Rosa Ecker

Freiheitlicher Parlamentsklub
Telefon: 01/ 40 110 - 7012

E-Mail: presse-parlamentsklub@fpoe.at
internet: www.fpoe-parlamentsklub.at oder www.fpoe.at

Einkäufe regional und saisonal planen - nachhaltig mögen wir es gerne!

Es ist überaus erfreulich, dass der Trend beim Einkaufen weg vom überregionalen Angebot und hin zu heimischen Produkten geht. Heimatschutz ist auch Umweltschutz!

Biologischer Anbau, guter Geschmack und kurze Wege, das ist Einkaufen in rot-weiß-rot! Gerade der Herbst bringt eine große Fülle an Früchten mit. Das ist auch eine Freude für das Auge, wenn Äpfel, Zwetschken und Trauben vom heimischen Winzer neben dem frisch geernteten Gemüse und bunten Bauernblumen liegen.

Auf den Wiener Märkten sind vor allem am Wochenende die Bauern des Umlandes mit ihren Waren vertreten. Erfreulich, dass auch immer mehr kleine Läden öffnen, die Gutes aus heimischer Produktion verkaufen. Und weil wir heuer sowieso weniger reisen, wäre eine kleine Einkaufsfahrt für Obst, Gemüse, Wein und vieles andere in die Region doch ein wunderbarer Ausflugstipp.

Das kann man in vielen Fällen auch mit dem öffentlichen Verkehrsmittel machen. **Heimatschutz ist immer auch Umweltschutz und bewusster regionaler, saisonaler Einkauf ist ein wesentlicher Beitrag dazu.**

Ein Apferl, so g'schmackig wie aus Kindertagen

Informationen zu den SENIORENTREFFEN SEPTEMBER 2020

Bez.	September	Detailinfo	Leitung	Adresse
2	Mi, 16.09., 15 h		Fr. BR Lang 0660 3414701	„Sooßer Weinhaus“ 2, Karmelitergasse 11
3., 4. und 5. Bezirk | Zusammenlegung mit dem 11. Bezirk!				
6	Di, 08.09., 16 h		Fr. Grillmayer 0664 1431962	Restaurant „Walter‘s Küche“ 6, Gumpendorfer Straße 113
7	Mi, 09.09., 15 h		Hr. BR Buchinger	Restaurant „Neubauschenke“ 7, Zieglergasse 25
8	Fr, 04.09., 15 h	**ACHTUNG:** Im September geänderter Veranstaltungsort!	Fr. BR Wichmann 0650 4499244	Cafe-Restaurant "Retsina" | 17, Hernalser Hauptstraße 68, Zugang Jörgerstraße 53
9. Bezirk | Zusammenlegung mit dem 19. Bezirk!				
10	Mo, 14.09., 16 h	Gast: LAbg. Wolfgang Seidl	Hr. Schiemann 0664 73306449	Cafe „Am Platzl“, Hansson-Zentrum 10, Favoritenstraße 239
11	Di, 15.09., 15 h	Gast: NAbg. Mag. Harald Stefan	Fr. BR Rauch 0676 6125347	Restaurant „Auszeitstüberl“ 11, Grillgasse 20
12	Do, 03.09., 15 h		Fr. BR Bäcker	Rest. „Bierstöckl“, Areal Schloß Hetzendorf 12, Hetzendorfer Straße 79
13	Mo, 07.09., 16 h		Fr. BR Gärtner 0650 3199515	Restaurant Heurigen-Betrieb „Wambacher“ 13, Lainzer Straße 123
14	Do, 24.09., 15 h		Fr. BR Blind 0664 4107017	Restaurant „Edi‘s Weinkeller“ 14, Linzer Straße 91
15	Mi, 09.09., 15 h		Hr. Müllner	Pizzeria „Ramazotti“ 15, Meiselstraße 13
16 17 18	Di, 15.09., 14.30 h		Fr. Matiasek 2. LT-Präsidentin 0664 5024644	Pizzeria „Caorle“ 17, Güpferlingstraße 7
9 19	Di, 01.09., 15 h		Hr. Brunner	Gasthaus „Lechner“ 9, Wilhelm-Exner-Gasse 28
20	Mi, 02.09., 16 h		Fr. Matiasek 0664 5024644	Restaurant „Das Styria XX“ 20, Rauscherstraße 5
21	Do, 03.09., 18 h		Fr. BR Mareda 0699 18225734	Asia Restaurant „Yang“ 21, Haberdizlg. 1 - 3 / Ecke Adolf-Loos-Gasse
22	Di, 01. u. 15.09., jeweils 15 h		Fr. BR Schöberl 0699 17191297	Parteiheim 22, Konstanziagasse 31 - 33
23	Jeden Freitag ab 9.30 bis 12.30 Uhr Beisammensein mit Frühstück		Fr. BR Neumann 0699 88485320	Restaurant „Merkur“ im Riverside EK-Center 23, Breitenfurterstraße 372 - 380

IMPRESSUM | Verleger, Hersteller und Herausgeber: Wiener Seniorenring (WSR) | 1010 Wien, Schmerlingplatz 2; Schriftführer: Edith Schöberl
Kassier: Inge Neumann | Verlags- u. Herstellungsort: Wien | Verlagspostamt: 1080 Wien, Bilder: Pixybay, Archiv.

WSR Immer was los!

RADTOUR "DONAUINSEL - LOBAU"

Termin: Mittwoch, 9. September 2020

Treffpunkt: 10 Uhr bei der U1, Station Donauinsel

Auf vielfachen Wunsch wollen wir gemeinsam durch das schöne Freizeitgebiet von Donauinsel und Lobau radeln. Diese Tour ist weitgehend eben und daher für viele geeignet. Vom Treffpunkt bei der U1, Station Donauinsel, fahren wir bis zum südlichen Ende der Insel (kurze Labung bei der Radschenke) und auf der anderen Seite retour und in die Lobau hinein. Dann quer durch die Lobau zum Uferhaus auf ein Mittagessen. Über eine andere Route gelangen wir dann wieder zurück zur Donauinsel, wo wir eine Abendjause bei Toni's Inselgrill einnehmen. Von dort ist es dann nicht mehr weit zurück zu den U-Bahnstationen.
Unbedingt Radhelm und funktionelle Kleidung tragen! Bitte - wie auch bei unseren Wanderungen - an Regenschutz, kleinen Proviant und Getränk denken!

Info: Veronika Matiasek, 0664 5024644

GEMEINSAME WANDERUNG "AUF DEN KREUZBERG"

Termin: Montag, 28. September 2020

Treffpunkt: 08.30 Uhr, Hauptbahnhof, Information

Speckbacherhütte
© Wiener Alpen, Foto: Franz Zwickl

Von Payerbach geht es über die Stojerhöhe zur Speckbacherhütte (ca. 2,5 Std), wo wir Einkehr halten. Auf dem Rückweg über die Sommerhöhe und den Totenberg besichtigen wir auf einem kurzen Abstecher das Looshaus und kehren über die Prasch-Säge zum Ausgangort nach Payerbach zurück. Gehzeit ca. 4-5 Stunden. Diese Wanderung bietet wunderschöne Ausblicke auf das Weltkulturerbe Semmeringeisenbahn, sowie auf Rax und Schneeberg.

Unbedingt festes Schuhwerk anziehen! Wie immer auch an Regenschutz, kleinen Proviant, Getränk und Stöcke denken!

Info: Veronika Matiasek, 0664 5024644

EINLADUNG ZUM FACHVORTRAG "STÄRKEN WIR UNSERE ABWEHRKRÄFTE"

mit Dr. Günter Koderhold, Fachonkologe und Allgemeinmediziner

Termin: Dienstag, 29. September 2020 | 15 Uhr

Ort: In den Räumen des Volksbildungskreises, Prinz Eugen-Straße 44, 1040 Wien

Das Thema Gesundheit beherrscht das Jahr 2020. Was können wir selbst dazu beitragen, um unsere Gesundheit möglichst lange zu erhalten? Unbemerkte Mangelernährung und zu wenig Bewegung wirken negativ auf unser Immunsystem. Was können wir selbst tun, um unsere Abwehrkräfte zu stärken? Worauf müssen wir besonders achten? Im Anschluss an den Vortrag werden Ihre persönlichen Fragen gerne beantwortet.

Anmeldung bitte im Büro des WSR, 01/406 02 98 oder wienerseniorenring@fpoe.at

Das war unser Picknick im Weingarten

Mitten in den Weingärten von Neustift am Walde erlebten die Freunde des WSR einen gemütlichen Nachmittag. Verwöhnt von unserem Weinhauer Michael Eischer konnten wir es uns im Grünen so richtig gut gehen lassen. Ein paar Sportliche haben den Weg von Neuwaldegg nach Neustift zu Fuß genommen. Besonderes Highlight: Michaels roter Traktor mit dem Zeiserlwagen, der den Zugang zur Wiese für alle möglich machte.

Fotos: WSR Archiv

Foto: © PETZL.CC

Mitmachen & gewinnen beim

WSR-Fotowettbewerb 2020!

„Sommer in Wien“

Wir wollen Ihren Sommer in unserer Stadt mit Ihren Augen sehen – besser gesagt, durch das Objektiv Ihrer (Handy-)Kamera. Senden Sie uns Ihren besten „Sommer-in-Wien“-Schappschuss (als entwickeltes Foto an unser WSR-Büro, digital (möglichst hochauflösend) an wienerseniorenring@fpoe.at, Betreff „Sommer in Wien“). **Noch können Sie teilnehmen!**

Eine Jury aus WSR und Politik wird das Siegerfoto bestimmen. Zu gewinnen gibt es ein schönes Abendessen mit FPÖ Wien Chef Dominik Nepp. Die zehn besten Fotos werden zudem auf unserer Webseite und im Seniorenkurier veröffentlicht. **Einsendeschluss: 2.10.2020**. Viel Glück, ein scharfes Auge und gutes Licht!

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe: 4. September 2020

Wir wünschen allen im September geborenen Mitgliedern und Freunden des WSR
alles Gute und viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr!

Meteorologisches im September

„Zu Maria Geburt fliegen die Schwalben furt!“ Rund um den 8. September ziehen die Schwalben und andere Zugvögel Richtung Süden, um dort zu überwintern.
„Zu Maria Verkündigung kommen die Schwalben wiederum“, kündigt der zweite Teil der alten Bauernregel die Rückkehr der Vögel um den 25. März an.

Äquinoktium oder Tag- und Nachtgleiche im September

Am Dienstag, dem 22. September 2020, sind in Wien der lichte Tag und die Nacht gleich lang und damit beginnt offiziell die dritte der Jahreszeiten.
Meteorologisch gesehen hat der Herbst jedoch bereits am 1. September begonnen.

Land ohne Heer?

Das Dilemma um Österreichs Verteidigung ist nun leider schon Jahrzehnte alt. Die Sicherheitspolitik der Alpenrepublik ist zum wirklichen Schaden der Bürger. Im Gegensatz zum Beispiel zu Frankreich, England, Spanien oder auch Italien. Dort ziehen alle an einem Strang, wenn es um die Sicherheit ihres Landes geht – egal von welcher Partei. Dort gibt es größtenteils Konsens, wenn es um Fragen der nationalen Sicherheit oder um die Armee geht. Aber bei uns? Seit 1955 wird um unser kleines und bescheidenes Bundesheer gestritten. Ein Beispiel: Vor Gründung des Bundesheeres wollte die ÖVP eine Dienstzeit von zwölf Monaten, die SPÖ nur sechs Monate. Geld für eine Heer wollte keine Partei aufbringen, obwohl wir uns damals für eine "Neutralität" nach dem Vorbild der Schweiz – also einer bewaffneten Neutralität – international verpflichtet hatten. Davon sind wir heute, mehr als 60 Jahre (!) nach dem Staatsvertrag meilenweit entfernt. Österreich hat heute keine Armee, die diesen Namen verdient und die jederzeit als neutraler Staat die militärische Sicherheit unserer Heimat garantieren könnte. Die neue Frau Verteidigungsministerin, ahnungslos was militärische und sicherheitspolitische Probleme betrifft, ist hierbei die absolute negative Spitze. Österreich war nie mit verteidigungspolitischen Experten oder erfahrenen Fachleuten an der Spitze des Heeres verwöhnt . Einzige Ausnahme, so paradox es klingen mag, war nur der Grünsympathisant (!!!) und Kurzzeitminister Starlinger, der den Wählern reinen Wein eingeschenkt hatte. Seine richtige Lagebeurteilung: dem Heer fehlen, um es sinnvoll zu gestalten 16 Milliarden Euro. Sprach so die Wahrheit – und schon war er weg! Und so sieht es derzeit aus : Die Munitionslager sind leer, es sind so gut wie keine Panzer vorhanden, die Artillerie wurde verkauft, die Miliz militärische nicht verwendungsfähig. Bestenfalls ein Drittel der Verbände verfügt über genügend Kraftfahrzeuge, es ist keine Fliegerabwehr vorhanden, keine zweckentsprechende Luftraumüberwachung möglich, das Heer verfügt über ein einziges Feldspital, keine Bevorratung an Medikamente. In Kasernen gibt es so gut wie keine Tankstellen, die Wehrdienstzeit von sechs Monaten ist völlig ungenügend, die Verpflegungsvorräte reichen nur für einen Tag und viele Kasernen sind desolat . So sieht die gegenwärtige Bilanz aus. Da ergreift die türkis/ grüne Regierung die Flucht nach vorne – und will die Reste einer Armee – unser Bundesheer – mehr oder weniger abschaffen und zu einer polizeiliche Hilfstruppe umwandeln! Marschrichtung : Technisches Hilfswerk –ähnlich wie in Deutschland.
Der Bundeskanzler schweigt dazu und lässt seine niederösterreichische Parteifreundin die Schmutzarbeit machen.
Dagegen werden wir Patrioten und alle erfahrenen und militärisch leidgeprüften Bürger
dieses Landes schärfsten Widerstand leisten!

Prof. Walter Seledec - amtsführender Vorsitzender der Parlamentarischen Bundesheerkommission aD.

Hier abgedruckte Texte müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion und des WSR decken. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingesandter Texte vor.

WSR
www.wsr.co.at

WIENER SENIORENRING
1010 Wien, Schmerlingplatz 2
Telefon: 406 02 98
E-Mail: wienerseniorenring@fpoe.at
Büro: **MO bis DO von 9 bis 13 Uhr**
Kontoverbindung | BIC: BKAUATWW
IBAN: AT641200022812207500

Achtung! Neue Bürozeiten!

Liebe geschätzte Mitglieder des Wiener Seniorenringes!

Am 11. Oktober steht eine für unsere Bundeshauptstadt wichtige politische Entscheidung bevor.

Dominik Nepp | Wiener Vizebürgermeister und desgn. Landesparteiobmann der FPÖ-Wien

Ich darf die Freiheitliche Partei als Spitzenkandidat in diese Wahl führen. Unser Programm ist von den wichtigen Säulen der Themen Sicherheit, Zuwanderung, Gesundheit, und Soziales geprägt. Die Sicherheit der älteren Generation ist mir ein großes Anliegen. Ich fordere Vorsicht und Schutz statt Angst und Panikmache. Bei aller Wertschätzung der Meinungsfreiheit, Wien darf kein Auflaufplatz für Demonstrationen importierter Konflikte werden. Hier muss seitens der Stadtregierung Klartext gesprochen werden.

Wir Freiheitlichen haben eine unkontrollierte Zuwanderung ins Sozialsystem immer vehement abgelehnt. Innenminister Kickl war der einzige Politiker, der Taten gesetzt hat. Der rot-grüne Wiener Integrationskurs ist ebenso wie Multi-Kulti gescheitert. Wir sagen: Anpassung an Sprache und Werte sowie die hundertprozentige Akzeptanz unseres Rechtssystems sind von allen Zuwanderern bedingungslos einzufordern.

Wir brauchen ebenso Entlastungen für die Bezieher von Kleinst- und Mindestpensionen. Ich fordere die kostenfreie Jahreskarte der Wiener Linien für diese Personengruppe. Wer eine kleine Pension hat, muss von diversen Gebühren, wie etwa der Hundeabgabe befreit werden und soll kostenlosen Zutritt zu Museen und anderen Einrichtungen haben. Was für ausländische Asylwerber möglich ist, muss doch erst recht für unsere Wienerinnen und Wiener gelten.

Gerade durch die COVID-19-Krise mussten die Menschen viele Einschränkungen hinnehmen. Die Senioren haben sich vorbildlich verhalten. Dafür und für ihre Leistungen in den vergangenen Jahrzehnten, von denen auch meine Generation profitiert hat, sage ich immer wieder gerne und von Herzen Danke.

Ihr Vizebürgermeister Dominik Nepp
Desgn. Landesparteiobmann der FPÖ-Wien

WSR
www.wsr.co.at

Wiener Seniorenring

Schmerlingplatz 2, 1010 Wien
Telefon: 01 - 406 02 98 | Mail: wienerseniorenring@fpoe.at
Internet: www.wsr.co.at

BEITRITTSERKLÄRUNG

Vorname	Familienname	Titel
Geburtsdatum	Telefonnummer	E-Mailadresse
Postleitzahl Ort	Straße, Hausnummer, Stiege, Tür	

Ich erkläre mich zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrages bereit. Die von mir angegebenen personenbezogenen Daten zum Zweck der Mitglieder- und Interessensverwaltung werden automationsunterstützt verarbeitet. Ich stimme zu, dass die angegebenen Daten zum Zweck der Zusendung von Informationsmaterial per Post, E-Mail, SMS oder WhatsApp verwendet werden: Post ❑ E-Mail ❑ SMS ❑ WhatsApp ❑. * Bitte ankreuzen! Diese Zustimmung kann jederzeit widerrufen werden. Die Zustimmung zur Zusendung von Werbung und Informationsmaterial ist keine Voraussetzung für die Mitgliedschaft beim WSR. Die Beitrittserklärung bitte vollständig ausgefüllt im Büro des Wiener Seniorenringes abgeben oder einsenden an: Wiener Seniorenring, Schmerlingplatz 2, 1010 Wien

FPÖ Mitglied * ❑ ja ❑ nein * Zutreffendes bitte ankreuzen!	Ort, Datum Unterschrift

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand!

An den
Wiener Seniorenring
(WSR)

Schmerlingplatz 2
1010 Wien